

nach demselben auf die nächst gelegene Waage am Salinenweg, wo er, wie er es gewöhnlich thut, über die Zu- oder Abnahme seines Körpergewichts sich Aufschluss geben lässt.

Deutsch-Ungarn.

Witthad Gastein den 1. Aug. Nach den nun festgestellten Reisebedingungen reist der Kaiser am Dienstag ab, übernachtet in Salzburg und besucht das kaiserliche Paar in Fischl.

Schweiz.

Zürich. Bei der bevorstehenden Jubelfeier (50 Jahr) der zürcherischen Hochschule wird die Lühinger Hochschule vertreten sein durch Prof. v. Hülsen.

Stalien.

Ueber das Erbreeben in Sissia meldet die Köln. Ztg.: Ich komme eben von Casamicciola. Die Zerstörung ist eine vollständige.

len in die Gunst zu setzen verstanden. In einer Ansprache an die Vertreter der Schulen und der Universität sagte er: Der Zar wünscht nicht, daß ihr aus den Polen Russen machen solltet.

Amerika.

Die Vorbereitungen für die amerikanische Präsidentenwahl sind bereits in vollem Gange. Die „New York Times“ weisen in einem Artikel (der aneinanderklebt, 85 Fuß lang ist) nach, daß nicht weniger als 41 republikanische und 40 demokratische Bewerber um den Präsidentensessel auftreten werden.

Newyork den 15. Juli. Je näher die Ernte rückt, desto klarer stellt sich heraus, daß die früheren ungünstigen Berichte zum größten Theil pessimistisch angehaucht waren.

Aus Chicago wird ein großes Eisenbahnunglück gemeldet. Die Brücke über den Gunnisonfluß stürzte zusammen und 140 Personen verunglückten.

Unter der Erde.

Eine Erzählung aus dem australischen Goldgräberleben. Von Gustav Zeffel. (Fortsetzung.)

Ich sollte nun erwähnen, daß ich meine Schätze in einer Wand verborgen hatte, welche unmittelbar aus einem Erdsturz, Abgrund oder dergleichen hervorgeht, und daß ich zu demselben nur gelangen konnte, indem ich über jenen finsternen Spalt ein Brett legte, welches ich jedesmal vor meinem Aufstieg sicher verbarg.

Im Begriff, mein Brett zurückzuziehen und zu demselben hinaufgebeugt, erhielt ich von rückwärts einen Stoß, der mich kopfüber in die Tiefe stürzte.

Der Alte hielt inne und trocknete den Schweiß von seiner Stirn, der, wohl von der Aufregung, in dicken Tropfen herabgebrochen war.

Rom den 31. Juli. Eine heftige Eruption des Vesuvus wird signalisiert. Die Lava soll sich über den Abhang gegen Torre del Greco hin ergießen.

Rußland.

Der neue Generalgouverneur von Polen, General Gurko, hat sich sogleich bei den Po-

zertretene Blume, sich noch einmal aufrichtete, um dann zu verwelken. Zertreten war mein Leben, mein Lieben, meine Zukunft, und ich ausgehöhlt auf immer aus dem Gedächtniß der Tausende, die mich da oben gekannt hatten.

Die Leute kamen und gingen damals hier auf den Diggings, ungefragt woher, ungefragt wohin; sie waren eben da und waren wieder fort. Ein beliebiger Name genügte, wie man einen Haufen Patete nummerirt, um jedes einzelne wieder herausfinden zu können.

Verschiedenes.

In Großgese (Baiern) wurden Verkäufe von 1883er Hopfen zum Preise von 160-200 M. abgeschlossen.

(Die Anzahl der Spielkarten-Fabriken) welche im deutschen Reiche während des Etats, jahres 1882-83 in Betrieb waren, betrug 60; von denselben wurden im Ganzen 4323 175 Kartenspiele in den Verkehr gebracht.

Hühnerzucht in Frankreich. Nach einer neuen veröffentlichten Statistik besitzt das wegen seiner Geflügelzucht und seines schwunghaften Eierhandels berühmte Frankreich gegenwärtig 45 Millionen Hühner, deren jährlicher Ertrag sich wie folgt bezieht: Fleisch 153 1/2 Millionen Frank, Eier 183 1/2 Millionen, zusammen also 337 Millionen Frank.

(Amerikanisch) In Dakota meldete sich vor kurzem bei einer Postexpedition eine rüstige Frau als — Fuhrmann. „Können Sie denn auch mit Mauleisel umgehen?“ fragte der Posthalter. „Bah! Wenn man, wie ich, schon dreimal verheiratet war...“

Empfindliche Beleidigung. Richter: „Wie kommen Sie dazu, diesen Herrn zu verklagen, er hat ja doch nur gesagt: Ich verärgere Sie!“ — Kläger: „Ja, eben deshalb, das ist eine Beleidigung! Der Herr ist nemlich der Agent einer Schweine-Versicherungs-Gesellschaft.“

Fruchtpreise.

Table with 3 columns: Dinkel, Haber, Gewicht. Prices listed for various quantities and types of grain.

Frankfurter Goldkurs vom 2. August.

Table with 2 columns: 20 Frankenstücke, Englische Souverains. Prices listed for gold coins.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 5. August.

Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker. Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvicar Günzler.

Getorben

den 1. d. Mts.: Katharine, Ehefrau des + Rothgerbers Johannes Schmann, 80 Jahre alt, an Altersschwäche.

in Frankenthal: Louise Hammer, geborene Körner, 54 Jahre alt.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 31.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 92.

Dienstag den 7. August 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Oberamt Badnang. Bekanntmachung, betr. Auswanderungsagentur.

Mit Vergnügen auf die Bekanntmachung im Murrthalboten Nr. 90 wird weiter veröffentlicht, daß Kaufmann Adolf Bügel in Murrhardt als Unter-agent des Auswanderungsagenten Emil Georgii in Calw ermächtigt ist, Auswanderer auch durch die Vermittlung der Schiffsbesitzer Carl Hofmann u. Co. in Bremen zu befördern.

Oberamt Badnang. Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Johannes Heller, Karl Rieger und Gottlieb Winter in Mittelbräden, sowie des Gottlieb Löchner in Oberbräden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Oberamt Badnang. Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Wilhelm Jäger in Badnang ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.



Revier Murrhardt. Nadelholzstammholz- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. August, Morgens 9 Uhr, in der Krone in Fornsbach, aus Harnersberg und Hornberg, sowie Scheidholz vom Nothenbühl:

Table with 2 columns: 10 Stämme 1. Kl. mit 29,32 Fm., 41 2. 69,97, 121 3. 124,37, 84 4. 51,89, 28 Klöße 1. 26,21, 36 2. 31,07.

Am: 10 eichene Prügel, 17 dto. Reisprügel, 3 buchene Prügel, 117 Nadelholzheiter, 230 dto. Prügel und Anbruch und 23 tannene Rinden.



Murrhardt. Nadelstammholz-Verkauf.

Kommenden Freitag den 10. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, auf dem hies. Rathshaus vom Schädlieb Stadtwald, Streittweiler bei Traillhof im Aufstreich:

Table with 2 columns: Langholz 2. Kl. 40 Stüd mit 54,43 Fm., 3. 89 70,15, 4. 101 40,32, 5. 33 5,92, Sägholz 2. u. 3. 2 1,67.

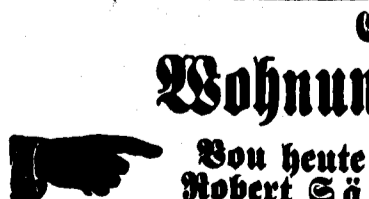
Abfuhr günstig. Liebhaber werden eingeladen. Den 5. August 1883. Stadtpflege. Olesing.



Bleibelsheim M. Marbach. Eichenstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. d. Mts., Morgens von 9 Uhr an, werden im heutigen Holzschlag im Harbwalde in der Nähe von Kleinspach im Aufstreich verkauft:

592 Stüd eichene Raitel verschied. Stärke, gekält und ungekält, und namentlich für Wagener tauglich und 59 Stüd Stumpen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 1. August 1883. Schultheisenamt. Weeber.



Cannstatt. Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn Robert Säzlen, Obere Carlstraße Nr. 42. Den 25. Juli 1883.

Rechtsanwalt Werner.

Badnang. Liegenchaftsverkauf.

Christian Friedrich Krebs, Bäderbäher, bringt am Mittwoch den 8. Aug. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung:

Zwei Drittel an: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller auf der Stieg, neben Straßenwart Kugler und Schuhmacher Gaiser, Brandverl.-Anschl. 980 M.

20 a 24 qm Acker in der vordern Thaus, neben Friedrich Abeles Kinder und David Sorg, mit Dinkel u. Kartoffeln angeblumt. 23 a 06 qm Acker im Seelaersfeld, neben Schneider Red u. Metzger Starf mit Gerste u. Kartoffeln angeblumt. Den 3. Aug. 1883. Rathshausreiber Kugler.

Winnetthal, R. Heil- und Pflanzanstalt. Am 27. d. M. soll die Stelle einer

Kühenmagd

besetzt werden. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 130 M. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage von obrigkeitlichen Präbitalzeugnissen persönlich melden bei R. Oekonomieverwaltung. A u. S.

Winnetthal, R. Heil- und Pflanzanstalt. Die Stelle eines

Viehwärters

wird bis 1. Oktober l. J. erledigt und soll mit einem ledigen Mann besetzt werden, der mit der Pflege von Rindvieh und von Schweinen vollkommen vertraut ist. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 220 M. Bewer-

ber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen persönlich melden bei R. Oekonomieverwaltung. A u. S.

Allmersbach. Oberamt Marbach. Fabrik-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Aug., von Morgens 8 Uhr an, wird im Zwangswege gegen baare Bezahlung verkauft: Wirthschaftsgeräthschaften, Schreinerwerk, Betten, 1 Sopha, allerlei Hausrath, mehrere Käse in versch. Größe, 1 Futtermischmaschine, Angeremühle, Pflug, Egge, 1 Rest Heu, etwa 80 Bund Stroh, 1 eiserner Wagen sammt Zugehör, 1 Bernerwägel, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 3. August 1883. Gerichtsvollzieheramt.



Badnang. Bau-Accord. Zu dem neu erbauenden Wohnhaus der Hofme Maier's Wittve sollen nachstehende Arbeiten in Accord vergeben werden:

- 1) Maurerarbeit 2760 M. 90 Pf. 2) Cementarbeit 160 M. — Pf. 3) Zimmerarbeit 1669 M. 06 Pf. 4) Schreinerarbeit 1602 M. 77 Pf. 5) Gypferarbeit 796 M. — Pf. 6) Glaserarbeit 318 M. 45 Pf. 7) Schlosserarbeit 431 M. 50 Pf. 8) Glasnerarbeit 143 M. 45 Pf. 9) Hafnerarbeit 17 M. 50 Pf. 10) Anstreicharbeit 210 M. — Pf. 11) Pfästerarbeit 46 M. 20 Pf.

wozu die Offerte von den betreffenden Handwerksleuten längstens bis zum 9. August Abends 7 Uhr bei dem Unterzeichneten verlegt eingereicht sein sollen, wo auch der Ueberschlag eingesehen werden kann. Stadtbaumeister Deusel.

Zu Abonnements auf
Fulstirte Welt
Buch für Alle
empfehlend sich
der Verlag des Murrthalboten.

Bergmanns
Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theer-
seife, vernichtet sie unbedingt alle Ar-
ten Hautunreinigkeiten und erzeugt in
kurzester Frist eine reine blendend
weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. bei
Apotheker Weil, Badnang.
Math. Sophie Schöll, Murr-
hardt, neben dem Gasthof z. Döfen.

Schraders Tolma-
Seit Jahren erprobtes, aller-
bestes Mittel, ergrauten Haaren
ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und
Weichheit wieder zu geben u. zu er-
halten. Flacon N. 2. Apoth. Schrader,
Feuerbach-Struttgart. Depot in
Badnang bei Apotheker Weil,
sowie in den Apotheken zu Sulz-
bach, Murrhardt u. Gail-
dorf. (4b)

Badener Loos
à M. 4. 20, zur 2. Ziehung am 9. Aug.
Gewinne à M. 60000., M. 30000
u. s. w. bei
Adolf Jügel, Murrhardt.



Badnang.
Werthen Kaufsliebhabern mache ich bekannt, daß ich
morgen Dienstag mit einer Partie
großer Belgier Schweine
Gottlieb Ihle.
hierher komme und folche dem Verkauf auslege.

Badnang.
Wohnungs-Vermiethung.
Eine in der Mitte der Stadt sehr
freundl. gelegene Wohnung, bestehend
aus 5 Zimmern, Küche, schönem gewöl-
btem Keller mit Wasserleitung und allen
sonstigen Erfordernissen versehen, ist als-
bald oder auf Martini d. J. um billi-
gen Preis zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Bis Martini hat eine kleinere
Wohnung
zu vermieten.
Fritz Stelzer.

Badnang.
1/2 Mrg. Haber
auf dem Halm hat zu verkaufen
Nothgerber Daniel Traubs Wwe.

Badnang. Ein solides
Mädchen
gefehrten Alters, das selbständig tochen
und die Stelle einer Hausfrau versehen
kann, findet gegen hohen Lohn eine
dauernde Stellung. Zu erfragen in der
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Geld-Antrag.
500 M. Privatgeld sind
gegen genügende Sicherheit
zum Ausleihen.
Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Obstmühle- sammt
Presse-Geuch.
Eine schon gebrauchte aber noch gut
erhaltene Obstmühle, sowie eine größere
Moshpresse sucht zu kaufen
David Stelzer.

Badnang.
In meiner Scheune können
Halmfrüchte
gelagert und gepresst werden.
Daniel Dettlinger.

Unterweisch.
Ein großträchtiges
Mutterschwein
verkauft
Karl Krautter,
Wädler.

Badnang.
Dankeagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme während der Krankheit
und bei dem Tode unserer l. Mutter
Katharine Schmalls Wwe.,
für die reichen Blumen Spenden und
die ehrende Begleitung zu ihrer leg-
ten Ruhestätte dankt herzlich im Na-
men der trauernden Töchter u. Enkel
Der Tochtermann
Gottlieb Groß.

Badnang.
Alle Sorten
Herren- & Damen-
Schäfte
empfehlend billigst
David Stelzer.

Badnang.
Neues Sauerkraut
ist wieder zu haben bei
Karoline Stutzig.

Badnang.
Nächsten Donnerstag, 9. Aug.
gibt Schwarzen und weißen
Kalk bei
Ziegler Arnold.

Sulzbach.
Mittwoch den 8. Aug. gibt
Kalk
bei
Ziegler Krawald.

Am 3. Aug. wurde von der evangelischen
Oberschulbehörde
die Schulstelle in Nusweiler, Bez. Sulz,
dem Schullehrer Lust in Strümpfelbach Bez.
Badnang, übertragen.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Aus der Generalversammlung des würt.
Gerbervereins in Neutlingen. (Fortsetzung.)
Forsttrath v. Fischbach dankt für die An-
erkennung, welche ihm Vorräthner gezollt und
wendet sich gegen den ersten Punkt der Resolu-
tion, er habe gefunden, daß das frühere Maß
zu manchen Missethaten geführt habe, indem
der tiefe Hieb im Interesse des Forstmanns und
Forstwirtschafters führe, nicht aber im Inter-
esse des Gerbers und da habe er aus Ueberzeu-
gung, daß Beiden Rechnung getragen werde, das
neue Maß 1/2 Meter über dem Boden die Glanz-
und Mittelrinde festzustellen, als das richtige ge-
halten und davon auch bei seinem Rundgang
mit den Ausschussmitgliedern im Walde demon-
strirt, er denke, man solle das neue Maß bei-
behalten.

Eisenwein entgegnet, daß der Rundgang
eben gerade in den Stuttgarter und Neutlinger
Schältschlägen gemacht wurde und daß die De-
monstrationen also in reinem Schältschlag, nicht
aber in Durchforstungen und Mittelwald vorge-
nommen wurden; er gehe von seiner Resolution
nicht ab, er vertrete das Interesse seiner Bad-
nanger Kollegen, welche einen Conium von
100 000 Centr. Rinde jährlich haben, und die
Ansicht solcher bedeutender Conumenten über
eine Neuerung müsse absolut respektirt werden
und es sei besser, eine Neuerung, wenn sie dem
Interesse des Conumenten entgegenlaufe, lieber
gleich im ersten Jahr fallen zu lassen, ehe die
Letzteren wider ihren Willen gezwungen würden,
von dem Rindeneinkauf in Heilbronn abzusteigen.

Dorner, Ausschussmitglied von Neutlingen,
behauert, daß Eisenwein in der damaligen Sit-
zung, wo über Annahme des Maßes verhandelt wurde,
nicht anwesend war, er hätte auch im Ausschuss
Anhänger gefunden.

Am 3. Aug. wurde von der evangelischen
Oberschulbehörde
die Schulstelle in Nusweiler, Bez. Sulz,
dem Schullehrer Lust in Strümpfelbach Bez.
Badnang, übertragen.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Aus der Generalversammlung des würt.
Gerbervereins in Neutlingen. (Fortsetzung.)
Forsttrath v. Fischbach dankt für die An-
erkennung, welche ihm Vorräthner gezollt und
wendet sich gegen den ersten Punkt der Resolu-
tion, er habe gefunden, daß das frühere Maß
zu manchen Missethaten geführt habe, indem
der tiefe Hieb im Interesse des Forstmanns und
Forstwirtschafters führe, nicht aber im Inter-
esse des Gerbers und da habe er aus Ueberzeu-
gung, daß Beiden Rechnung getragen werde, das
neue Maß 1/2 Meter über dem Boden die Glanz-
und Mittelrinde festzustellen, als das richtige ge-
halten und davon auch bei seinem Rundgang
mit den Ausschussmitgliedern im Walde demon-
strirt, er denke, man solle das neue Maß bei-
behalten.

Eisenwein entgegnet, daß der Rundgang
eben gerade in den Stuttgarter und Neutlinger
Schältschlägen gemacht wurde und daß die De-
monstrationen also in reinem Schältschlag, nicht
aber in Durchforstungen und Mittelwald vorge-
nommen wurden; er gehe von seiner Resolution
nicht ab, er vertrete das Interesse seiner Bad-
nanger Kollegen, welche einen Conium von
100 000 Centr. Rinde jährlich haben, und die
Ansicht solcher bedeutender Conumenten über
eine Neuerung müsse absolut respektirt werden
und es sei besser, eine Neuerung, wenn sie dem
Interesse des Conumenten entgegenlaufe, lieber
gleich im ersten Jahr fallen zu lassen, ehe die
Letzteren wider ihren Willen gezwungen würden,
von dem Rindeneinkauf in Heilbronn abzusteigen.

Dorner, Ausschussmitglied von Neutlingen,
behauert, daß Eisenwein in der damaligen Sit-
zung, wo über Annahme des Maßes verhandelt wurde,
nicht anwesend war, er hätte auch im Ausschuss
Anhänger gefunden.

Der Abend verlief heiter und am andern
Morgen wurden die technischen Etablissements
von den fremden Gerbern besichtigt, bis um 8
Uhr unter Führung des Hrn. Oberbürgermeisters
und Herrn Forsttraths sowie sämmtlicher Neut-
linger Gerbereibesitzer der Gang in den 200
Morgen großen Neutlinger Schältschlag angetre-
ten wurde, der eine Musteranlage ist unter der
tüchtigen Leitung des Herrn Oberförsters Do-
finger, der wegen seiner Verdienste um das In-
teresse der Schältschlagwirtschaft vom Gerberverein
schon eine Belohnung erhielt.

Nach Beendigung des Rundgangs wurde
von der Neutlinger Junft ein Frühstück im
Waldwirthschaftshaus freibezogen, wobei es an Loafen
auf das markige Bürgerthum der alten Reichs-
stadt, verkörpert in den kräftigen Gestalten der
Kollegen, nicht fehlte, bis die Abendglocke die
Gerber wieder landau, laudab, heimführten,
welche sich alle an dem echten Corpssgeist der
Neutlinger Gerber, an ihrem Zusammenhalt er-
baut hatten.

Stuttgart. In der gemeinschaftlichen Sit-
zung der bürgerlichen Kollegen am Donnerstag
wurde der Beschluß gefaßt, den Sebatanz in
herkömmlicher Weise auch dieses Jahr zu begeben.
Da der 2. September auf einen Sonntag fällt,
kann der Festgottesdienst mit dem Sonntagsgot-
tesdienste verbunden werden. Außerdem ist wie-
der Gedächtnißfeier auf dem Fanglebelschloßhofe,
Festreden und Ausflüge Seitens der Schulen,
sowie im Festsaale der Niederhalle ein Festban-
sett. Für letzteres wird dieser Tag sich ein
Comite bilden.

Die „Würt. Krieger-Ztg.“ erinnert heute
an den 8. August, den Tag von Wörth, wo
zum erstenmale wieder nach Jahrhunderten
Deutschlands Söhne in voller Einigung gegen
den Feind zusammenstanden, und sie hofft, daß
trotz aller Parteikämpfe, wenn der Freund wie-
der an die Grenze rückt, Süd und Nord, Ost
und West einander gleich werth und lieb sein
werden.

Wahlungen a. C. Am 26. d. M. wird das
25jährige Jubiläum unserer Feuerwehr gefeiert
werden, wozu Einladungen an über 50 benach-
barte Feuerwehren ergehen sollen.

Der Abend verlief heiter und am andern
Morgen wurden die technischen Etablissements
von den fremden Gerbern besichtigt, bis um 8
Uhr unter Führung des Hrn. Oberbürgermeisters
und Herrn Forsttraths sowie sämmtlicher Neut-
linger Gerbereibesitzer der Gang in den 200
Morgen großen Neutlinger Schältschlag angetre-
ten wurde, der eine Musteranlage ist unter der
tüchtigen Leitung des Herrn Oberförsters Do-
finger, der wegen seiner Verdienste um das In-
teresse der Schältschlagwirtschaft vom Gerberverein
schon eine Belohnung erhielt.

Nach Beendigung des Rundgangs wurde
von der Neutlinger Junft ein Frühstück im
Waldwirthschaftshaus freibezogen, wobei es an Loafen
auf das markige Bürgerthum der alten Reichs-
stadt, verkörpert in den kräftigen Gestalten der
Kollegen, nicht fehlte, bis die Abendglocke die
Gerber wieder landau, laudab, heimführten,
welche sich alle an dem echten Corpssgeist der
Neutlinger Gerber, an ihrem Zusammenhalt er-
baut hatten.

Stuttgart. In der gemeinschaftlichen Sit-
zung der bürgerlichen Kollegen am Donnerstag
wurde der Beschluß gefaßt, den Sebatanz in
herkömmlicher Weise auch dieses Jahr zu begeben.
Da der 2. September auf einen Sonntag fällt,
kann der Festgottesdienst mit dem Sonntagsgot-
tesdienste verbunden werden. Außerdem ist wie-
der Gedächtnißfeier auf dem Fanglebelschloßhofe,
Festreden und Ausflüge Seitens der Schulen,
sowie im Festsaale der Niederhalle ein Festban-
sett. Für letzteres wird dieser Tag sich ein
Comite bilden.

Die „Würt. Krieger-Ztg.“ erinnert heute
an den 8. August, den Tag von Wörth, wo
zum erstenmale wieder nach Jahrhunderten
Deutschlands Söhne in voller Einigung gegen
den Feind zusammenstanden, und sie hofft, daß
trotz aller Parteikämpfe, wenn der Freund wie-
der an die Grenze rückt, Süd und Nord, Ost
und West einander gleich werth und lieb sein
werden.

Wahlungen a. C. Am 26. d. M. wird das
25jährige Jubiläum unserer Feuerwehr gefeiert
werden, wozu Einladungen an über 50 benach-
barte Feuerwehren ergehen sollen.

Bom Ulmer Land. Die bevorstehende Lu-
therfeier hat in unserem Bezirk eine höchst
erfreuliche Bewegung hervorgerufen. Eine An-
regung seitens des evangel. Dekanats Ulm, es
möchte womöglich in jeder Gemeinde zu Ehren
des Reformators irgend welches bleibende „We-
bes- und Lebenszeichen“ gestiftet werden, hat so
allgemein Wiederhall und Beifall gefunden, daß
nunmehr in jeder evangel. Gemeinde irgend ein
größeres oder kleineres Andenken an das Luther-
jahr gestiftet ist. Voran geht in größtartigster
Weise unsere Oberamtsstadt, in welcher außer
der Wiederherstellung des Münsterthors und
der Stützung einer neuen kostbaren Altarbeklei-
dung und neuer Glasgemälde die Heilbarmachung
der Spitalkirche in Angriff genommen ist. Die
2. Gemeinde des Bezirkes, Langenau, hat den
sorgfältigen stillgemäßen Umbau der bisher verun-
stalteten „Mittleren Kirche“ mit einem Kosten-
aufwand von ca. 4000 M. beschloffen. Rahezu
die gleiche Summe wirft die Gemeinde U-
sprung zur Verschönerung der Ortskirche aus.
Die kleine Gemeinde Wetingen schafft eine
neue Orgel an und mehrere andere Gemeinden
haben dieselbe Absicht. Vornstadt wendet
1000 M. auf, um schöne Delbilder von Luther
und Melancthon in die Kirche zu bekommen.
Andere Gemeinden suchen durch Glasgemälde,
Delbilder, Delbrud, Statuetten, Büsten, Altar-
begleitung, Altargefäße, Verschönerung des Fried-
hofes u. A. das Andenken an das Lutherjahr
zu verewigen. Außerdem wird in fast allen
Gemeinden die Schuljugend mit der schönen Hol-
tinger'schen Feilschrift beschenkt werden, deren
Kosten theils aus öffentlichen Kassen, theils durch
Sammlungen bestritten werden. Es wäre zu
wünschen, daß auch anderwärts die freudige
Verehrung gegenüber von dem herrlichsten Hel-
den unseres Volkes derartige Entschlüsse und
ähnliche bleibende „Lebens- und Liebeszeichen“
hervorrufen würde.

Riel den 4. Aug. Hänel (Forstf.) erhielt
12,659, Hengel (Soz. D.) 8744 Stimmen.
21 Bezirke fehlen.

(Zur Handwerkerbewegung.) Der jüngst
in Breslau abgehaltene schlechte Schneidertag
hat sich mit überwiegender Majorität für obli-
gatorische Innungen und obligatorische Arbeits-
bücher ausgesprochen.

Die „Weser-Zeitung“ bestätigt, daß das
Bremer Handelshaus F. A. C. Lüderitz an der
Südpolarküste von Afrika eine 10 Quadratmeilen
große Fläche von den Dattentoten erworben hat,
um daselbst eine Handelsfaktorei zu er-
richten. Ob die Reichsregierung irgend eine Ge-
währleistung übernehmen, wird nicht gesagt.

Rüdesheim den 4. Aug. In Folge falscher
Weichenstellung entgleiste diesen Abend bei
Langensheim der nach Saarbrücken gehende
Schneizug. Menschenleben sind dabei nicht
zu beklagen. Die Passagiere müssen sämtlich
umsteigen. Die Bahnlinie ist frei. F. J.

Debreit-Angara.
Der Kronprinz Rudolf wird, den neuen
Melbungen zufolge, den Kaisermandern
beim 4. u. 11. Korps betwohnen, vorher aber
zum Besuch der Hygiene-Ausstellung nach Berlin
gehen.

Bresburg den 3. August. Gegen 9 Uhr
heute Abend rotteten sich auf der Promenade
mehrere hundert Individuen zusammen, Eisen-
Stoccy brüllend. Der Menschenstrom nahm
die Richtung gegen den Marktplatz, um die
Zubengasse zu erreichen. Beim Postgebäude
stand Polizei-Actuar Beck mit einem Polizeig-
Organ, ein weiteres Vorbringen höflich, aber
energisch verwehrend. Zwei Compagnien vom
102. Regimente sind bereits ausgerückt. Die
Zubengasse wurde von beiden Seiten abgesperrt,
ebenso das Michelerthor. Obergespan Götterhagen,
Stabshauptmann Koschuba entsalten alle Thä-
tigkeit, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.
Eben werden vom Schloßberg Kanonenschüsse,
wahrscheinlich Alarmschüsse, abgefeuert. Nach 6
Alarmschüssen entstand fürchterliche Aufregung.
Die Cavallerie rückte aus den Dörfern heran.
Der Pöbel ging in die Vorstadt Blumenthal,
gerümmerte in der Kreuzgasse, sowie in der
Schindorfer-Strasse viele Fenster. Die gesammte

Garnison war ausgerückt. Arrestirungen wurden
vorgenommen. Die Ruhe ist jetzt, 12 Uhr Nachts
hergestellt. Mehrere Compagnien Militär hal-
ten Straßen und Plätze besetzt.
Nyireghaza den 3. August. Im Tisza-
Egylar Prozeß wurden sämtliche Angeklag-
ten freigesprochen. (I. Hinten Artikel.)
Stalien.
Neapel den 3. August. Heute Nachmittags
2 1/2 Uhr fand in Casamicciola eine heftige
Erberstütterung statt, wodurch der Gipfel
des Campocoberges abrutschte, in Forio erfolgte
ein weiterer Häuseresturz, wobei drei Verwun-
dete vorkamen. Die Arbeiter in Casamicciola
scheinen unverfehrt zu sein; in Lacciano sind
3 Personen lebend ausgegraben worden. Prof.
Palmieri dementirt das Gerücht, daß er das
Erdbeben in Neapel besichtigt. Viele ermüdete
Soldaten wurden in Ischia durch frische ersetzt.
Frankreich.
Paris den 3. August. Die Gebäude der
Pulverfabrik zu Angouleme wurden heute Vor-
mittags durch drei Explosionen in die Luft ge-
sprengt. Sechs Personen wurden getödtet.
Der Schaden beläuft sich auf 1 Million. Francs.
— Einem amtlichen Telegramm aus Saigon
von gestern Abend zufolge bekäftigen die Nach-
richten aus Tonkin den erfolgreichen Ausfall der
Franzosen aus Nambieh am 19. Juli. Der
Feind bestand ausschließlich aus Anamiten und
hatte 700 Tode und Verwundete; auch ein
anamitischer General soll getödtet worden sein.
Die Franzosen erbeuteten zahlreiche Waffen
und 7 Kanonen, aber die gewonnenen Positionen
wurden alsbald nach dem Weggang der
Franzosen wieder von den Anamiten besetzt.
Französischerseits waren es 12 Tode oder Ver-
wundete. Die Hize ist drückend. Die franzö-
sische Schiffsabtheilung in den chinesischen Ge-
wässern verließ Halong und begibt sich nach
Hongkong.

Großbritannien.
Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß
der auf einem in der Kapstadt anlangenden
Passagier-Dampfer von dem Irlander O'Donnell
niedergeschossene Engländer wirklich der bekannte
„Kronzeuge“ James Carey war, der nach
Südpolarküste ging, um dem Arm der Fenier zu
entriunen — wie man sieht, ohne Erfolg. Der
Mörder wird nach England transportirt, wo
ihm der Prozeß gemacht werden soll. Es sind
bereits Sammlungen veranstaltet, um ihm einen
tüchtigen Vertheidiger stellen zu können.

Das „irische Echo der Nacht“
scheint mit der Begrämnung der Zeugen in
den Phönixpark-Prozessen Ernst machen zu wollen.
Kaum ist Carey aus dem Wege geschafft, so
laugt schon die Nachricht von einem zweiten
Morde an. Das Opfer desselben soll, wie aus
Dublin gemeldet wird, George Motley sein, der
als Hauptbelastungszeuge gegen Tom Kelly auf-
trat. Derselbe wurde nach Beendigung des Pro-
zesses von der Regierung mit den erforderlichen
Mitteln versehen, um Irland zu verlassen. Er
ging nach Amerika und ließ sich unter einem
angenenommenen Namen in Philadelphia nieder,
wo er am Sonntag auf offener Straße erschossen
worden sein soll.

Die Freudenfeuer, welche am Dien-
stag Nachts anlässlich der „Hinrichtung“ Careys
in den Straßen Dublins loderten, haben eine
große Zahl irischer Patrioten in Streit mit der
Polizei gebracht. Die wackeren Leute rissen
nämlich, in Ermanglung von Geldmitteln zur
Anschaffung von Feuerholz einfach Fensterläden
aus, sowie Baugerüste und Gartenzäune ein,
mit denen sie die Freudenfeuer zum Lebewesen
der Hauseigentümer nährten. Das Polizeige-
richt in Dublin kühte gestern den Feuerreifer
der Entzweiungen ab, indem es 90 Personen zu
je 10 Schillingen Strafe oder im Nichtzahlungsfalle
zu 8 Tagen Gefängnis und 4 Männer
wegen Angriffs gegen die Polizei zu je 1 Mo-
nat Kerkerhaft verurtheilte. Trotzdem kam es
gestern Abend in Dublin zu neuerlichen Kund-
gebungen, die von der Polizei nicht ohne kleine
Strafentwässerungen unterdrückt wurden.

Die Insel Haiti ist die Pflanzstätte
fortwährender Revolutionen. Der von
dem früheren Präsidenten Barzels Ende März
begonnene Aufstand, welcher jetzt, nachdem die
Auffständischen seit länger als drei Monate in
der Stadt Miragoane von den Regierungstruppen
eingeschlossen waren, dem Erlöschen nahe zu sein
schien, hat plötzlich durch die Erhebung mehrerer
anderen Städte wiederum eine ernsthafte Bedeutung
gewonnen.

Der Tisza-Egylar Prozeß
ist am Freitag endlich durch Verkündung des
sämmtliche Angeklagte freisprechenden Urtheils
beendet worden. Seit anberthalb Jahren hat
die Affaire die Gemüther erregt u. sechs Wochen
hindurch brachten die Tageszeitungen alltäglich
längere Berichte über die gepflogenen Verhand-
lungen. Jene Berichte boten ein grauenerregen-
des Bild von der ungarischen Justiz. Mit den
Eiden wurde umgegangen, als ob dieselben so
gut wie gar keine praktische Bedeutung hätten;
ein 14jähriger Knabe macht sich zum Ankläger
seines Vaters und schleudert demselben die denk-
bar schwersten Vorwürfe — Anstiftung u. Theil-
nahme am Mord — vor dem Gerichtshofe ins
Gesicht. Das zehrende Publikum im Gerichtssaale
äußert seinen Beifall oder sein Mißfallen an den
Zeugenaussagen so ungenirt, als ob es
sich in einer Volksversammlung, vielleicht auch in
einer Stadionschänke befände. Anderthalb Jahre
lang sind die Angeklagten eingesperrt — andert-
halb Jahre hindurch währte die Folterkur, bei
der Daumschrauben und andere Folterstücke ihre
mittelalterliche Rolle spielten.

Am 1. April vorigen Jahres — einem Sonn-
abend — wurde die vierzehnjährige Esther Solow-
moff, die Dienstmagd bei der Bauersfrau Huri
war, von ihrer Dienstgeberin in das Dorf Tisza-
Egylar geschickt, um dort Farbe einzukaufen.
Zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags macht sich
Esther auf den Rückweg; ihr Weg führt sie bei
der Synagoge und der armenlichen Anstalt des
Tempelbauers Joseph Scharf vorüber. Die-
ser ruft sie zu sich ins Haus, damit sie dort
einige kleine Handreichungen thue, die ihm das
strenge Ritual seiner Religion an einem Sabbath
verbiethet. Scharf behauptet, Esther habe sich nach
wenigen Minuten wieder entfernt. Von da ab
ist Esther nicht mehr gesehen worden. Vergebens
wurde sie von ihrer Dienstin, ihrer Mutter,
ihren Geschwistern und Verwandten gesucht, —
nicht eine Spur von ihr war zu entdecken.

In den Nachmittagsstunden traf die ge-
ängstigte Mutter beim Suchen nach der Esther
auch mit dem Tempelbauer Scharf zusamen,
welcher sie tröstet und ihr bei dieser Gelegen-
heit erzählt, in seiner Jugend sei auch einmal
in Nanas um die jüdische Osterzeit ein Mädchen
verschwunden; damals hätte es geheißen, die
Juden hätten sie ermordet, um das Blut zu
rituellen Zwecken zu brauchen. Das sei aber
ein tödlicher Aberglaube; das Mädchen habe
sich auch später wieder eingefunden. Die Mut-
ter der Esther behauptet, durch diese Worte sei
ihre erst der Verdacht aufgefliegen, daß Esther
von den Juden ermordet sein könne. Sie theilt
diesen Verdacht den andern Leuten und der Be-
hörde mit, aber niemand hört auf sie. — Kurze
Zeit darauf soll ein 4jähriger Sohn des Tem-
pelbauers seinen christlichen Spielkameraden er-
zählt haben, sein Vater hätte ein Christenmäd-
chen gefangen und ein Schächter hätte daselbst
geschlachtet.

Das Gerücht davon machte schnell die Kunde
und darauf hin begann eine Criminaluntersuchung;
die Tempelbauersfamilie und viele andere Juden
aus Tisza-Egylar wurden unter dem Verdachte
des rituellen Mordes in Haft genommen und die

Den neuen Choleraberichten zu-

Voruntersuchung auf die schon oben gekennzeichnete Art geführt.

Der 14jährige Sohn des Tempeldieners, Moriz, wurde „Kronzeuge“. Er befandete, durch das Schlüsselloch beobachtet zu haben, wie mehrere Juden, Bekannte seines Vaters, unter Beihilfe desselben der Esther mit dem Schächtermesser den Hals durchschnitten und das herabfließende Blut in Tellern aufgefangen hätten.

Nachdem die Voruntersuchung schon mehrere Wochen gedauert, fand man in der Leiche eine weibliche Leiche, von der bis heutigen Tag nicht festgestellt werden konnte, ob es die der Esther gewesen sei oder nicht. Die Mutter erkannte in derselben die Tochter nicht wieder; die Juden, die Esther bei Lebzeiten gekannt hatten, wurden zur Recognition nicht zugelassen und die Ärzte und Professoren gingen in ihren Meinungen weit auseinander; jedenfalls waren die ersten ärztlichen Aufnahmen außerordentlich oberflächlich.

Die öffentliche Gerichtsverhandlung begann am 19. Juni. Am markantesten trat darin der Zeuge Moriz Scharf, der 14jährige Sohn des mitangeklagten Tempeldieners, hervor, der emsig bemüht war, seinen Vater an den Galgen zu liefern — selbst wenn Joseph Scharf ein Mörder wäre, so wäre das Los, solch' einen Sohn sein eigen nennen zu müssen, für das Vaterherz eine schwerere Strafe, als sie der Henker vollziehen kann.

Das und Günst der Parteien hat das öffentliche Urtheil über diesen denkwürdigen Prozeß arg verwirrt — das gerichtliche Urtheil war, wie bekannt, ein den Angeklagten günstiges, die nach 14monatlicher Untersuchungsfrist endlich wieder in Freiheit gesetzt wurden. Bemerkte sei noch, daß der Rechtsbeistand der Wittwe Solymosky gegen das freisprechende Erkenntniß die Berufung eingelegt hat und daß, wie die „Berliner Börse-Ztg.“ mittheilt, bereits eine Agitation im Gange ist, „um den Vertheidigern für die Energie und das Geschick, mit welchem sie die Interessen des Judenthums vertreten haben, ein durch internationale Sammlungen zu stiftendes Andenken zu beschaffen.“

Unter der Erde.

Eine Erzählung aus dem australischen Goldgräberleben.

Von Gustav Köhler.

(Fortsetzung.)

Im Begriffe, mich von dem letzten Hakt am Leben loszulösen, vernahm ich über mir ein Donnern, welches mich den Einsturz des ganzen Schachtes vermuthen ließ. Noch klammerte ich mich an eine dunkle Masse, dem Gehör nach ein großer Stein, stürzte an mir vorbei und unter mir — ins Wasser, welches bis zu mir heraufspritzte. Im nächsten Augenblick brach auch die spüße Felskante ab, an der ich hing — der Stein hatte sie losgerissen — und während oben noch einmal das dämonische Lachen laut wurde und schaurig in der Tiefe nachhallte, sank ich, wie ich meinte, in mein nasses Grab. Mein Nival, wenn er es war, hatte ich meines Todes versichern wollen und mir für den Fall, daß ich nur mit geschmetterten Gliedern unten angekommen, den Stein nachgesandt. Ich fiel aber nur wenige Fuß tief und das mich umrauschend nasskalte Element fühlte mein fieberheißes Blut ab, mir die Besinnung wiederbringend und neuen Lebensmuth und neue Kräfte.

Gott hatte meinen Untergang, den Sieg des Bösen nicht gewollt. Sie lächeln. Ja, Sir, so kann selbst einmal ein handfester Digger, der sonst gerne um die Kirche herum nach dem Bierhause geht und mit Flächen zum Heil seiner Seele nicht eben knausert, wieder zu seinem Kinder glauben und einem dankbaren Ausblick nach oben kommen, wo doch die Tiefe, der Staub, das Gold sein Auge unter sich gerichtet hat.

Ich war von dem Sturz, war von dem Stein nicht getödtet worden, schwamm vielmehr wie ein Fisch in einem sehr ruhigen und scheinbar sehr tiefen Wasser. Im Schwimmen hatte ich was weg. So warf ich mich denn auf den Rücken, um mich von den gehabten Anstrengungen zu erholen und meine Gedanken zu sammeln. Es war doch immer ein Wellengrab, da das Wasser rings von steilen Felswänden eingefast war, an denen emporzuklimmen ich als ein Ding der Unmöglichkeit erkennen mußte.

Wie lange konnte ich mich so halten, wann mußten sich die Wellen über mir schließen? Würde vielleicht jemand kommen, nach mir zu suchen, mich in dem Schacht vermuten, mich retten? Der Gedanke ließ auf einen Augenblick mein Herz höher schlagen, aber nur auf einen Augenblick. Dann dachte ich an mein Abschiedswort an Mary, an meinen raffinierten Gegner, an meine Follthat und an mein Gold. Was konnte, was würde er nicht damit anfangen.

Ja, Sir, ich sollte sterben und dachte im letzten Augenblicke an mein schönes Gold. Aber so ist der Mensch. Mancher Sterbende denkt ja zuletzt an seinen Nachlaß. Indem ich es im Geiste noch glitzern und die Diebes- und Mörderhand sich danach ausstrecken sah, erscholl noch einmal jener Donner aus der Höhe. Ich aber, anstatt den zweiten und letzten Todesboten willkommen zu heißen, stürzte ich mich mit echt menschlichem Instinkt in die Tiefe, um ihm zu entgehen. Hierbei gerieth ich nun in eine scheinbar rohrtartige Oeffnung der Felswand, die sich trichterartig nach unten zu verengen schien. Nun erst hatte ich mein Schicksal besiegelt. In dem Bemühen, mich zurückzuarbeiten, gerieth ich nur tiefer hinein. Ich breitete die Arme nach rechts und nach links; die Oeffnung weitete sich unten zu wieder aus. Ich hing so halb und halb in der Enge, vermochte aber nicht auch meinen Leib hindurchzuzwängen. Plötzlich gelang mir dies und ich schoß mit Pfeilgeschwindigkeit abwärts.

Eine zweite, breitere Wasserfläche hielt mich umfassen, dem Anschein nach ein unterirdischer See, zu dessen Höhe ich mich mit letzter Kraft emporarbeitete. Ich tauchte vorsichtig auf, denn ich fürchtete, daß, wie bei so vielen unterirdischen Seen, eine hängende Felswand dicht über dem Wasserpiegel ausgebreitet sein werde. Ich streckte die Arme vor, sie griffen in Luft und Luft drang in meinen geöffneten Mund, in meine Lungen, ich athmete, lebte wieder.

Und als ich nun die Augen aufschlug — wie ich wählte zu ewiger Nacht — verharrete ich wie in einem Traum. Es war keine blendende Lichtfülle, welche da in mein Auge drang und sich im Wasser spiegelte; nur Dämmerung hüllte mich ein.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

* Aus Herrenberg wird gemeldet, daß am 2. August in Gärtringen der Fall vorkam, daß alle zu einer Hochzeit eingeladenen Personen erschienen waren nur der Bräutigam, nämlich ein Schieferdeckergeselle in Stuttgart, nicht. Da er sich eben nicht einstellte, so reiste die Braut nach Stuttgart und erfuhr dort zu ihrem nicht geringen Schrecken, daß er fort und verduftet sei.

* Von Mengen schreibt der „Oberl.“: Letzten Montag kam ein bevollmächtigter Notar aus Bremen hier an, um in der vielbesprochenen Habidreuther'schen Erbschaftsfrage einen großen Theil der testamentarisch vermachten Beträge auszahlend; es erhielten die verschiedenen hier wohnenden Verwandten des Erblassers zusammen 70 000 M., die untere Kirche 4000 M., das hies. Spital 6000 M.; die der Stadtgemeinde vermachten 150 000 M. sind bis jetzt noch nicht ausbezahlt, werden aber demnächst ausgefolgt.

* Der kaiserliche Haushalt in Gastein. Ueber die Kosten des kaiserlichen Aufenthaltes in Gastein geben folgende Zahlen Aufschluß. Sr. Majestät nimmt in Gastein für sich, seine Suite u. Dienerschaft, kurz für seine ganze Umgebung, 54 Zimmer in Anspruch. Davon sind 34 im Badeschloß selber, 10 wurden bei Straubinger und 10 im sogenannten „Schwaigerhause“ (ebenfalls Straubinger gehörig) genommen. Für diese 54 Zimmer, unter denen sich allerdings für die Dienerschaft auch mehrere Mansarden befinden, bezahlt die kaiserliche Hofkassa für die Dauer der Kur, also für 21 Tage, den Betrag von 4500 Gulden. Der Kaiser nimmt außer dem ersten Frühstück regelmäßig nur zwei Mahlzeiten ein, das Dejeuner im engsten Kreise und das Diner zwischen fünf und sechs Uhr, an welchem selten weniger als zehn und niemals mehr als fünfzehn Personen theilnehmen. Zum Dejeuner müssen jeden Tag Krebse servirt werden, doch kommen dieselben bereits aufgelöst auf die Tafel, damit keine weitere Bemühung mit dem Genuß verbunden sei. Das tägliche Menu des Diners besteht aus Suppe, Fisch, Beef, zwei Entrées, Braten, Mehlspeise, Konfekt und Obst. Ganz ausdrücklich ist aber dabei vorgeschrieben, daß das Beef weich sei. Für dieses Diner ist dem Pächter des Badeschlosses per Couvert u. ohne Wein der Betrag von 12 Fl. bewilligt. Den Wein für den eigenen Gebrauch führt der Kaiser mit sich.

* Ein fataler Zufall für einen Gendarmereichef. Drzewski, dem Chef der Petersburger Gendarmereie, ist neulich eine ergöbliche Fatalität begegnet, die in gewissen Petersburger Kreisen viel Stoff zum Lachen gab. Als er jüngst noch eine enge Gasse der Residenz fuhr, mußte er unterwegs anhalten, da ihm ein von einem jungen Offizier gelenkter Wagen den Weg versperrte. Drzewski sprang aus seinem Wagen und fragte den Besitzer des Wagens, der eben vom Wagen aus mit einem auf dem Trottoir stehenden Kameraden sprach, warum er nicht salutierte. Der Offizier lächelte und entschuldigte sich. Das Lächeln verdroß den Allmächtigen und er befahl dem Leutnant, ihm sogleich zur Wache zu folgen. Wenige Minuten nach Einsperung des Leutenants stürzte der wachhabende Offizier dem Gendarmereichef nach — dieser hatte Niemand anders, als den Großfürsten Michail Michailowitsch arreirt! Die Reize der Entschuldigung war nun an Drzewski. Als der Zar den Vorfall erfuhr, soll er zu Herrn Drzewski gesagt haben: „Sie sind ein schöner Beschützer unserer Familie, wenn Sie nicht einmal die Mitglieder derselben kennen.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* (Auszeichnung.) Der Firma Schiedmayer und Söhne in Stuttgart ist auf der internationalen Ausstellung in Amsterdam das Ehren-diplom, die höchste Auszeichnung zuerkannt worden. Ebenso der Firma Rich. Lipp u. Sohn.

Gaildorf den 2. August. Zu dem heutigen zweiten Schweinemarkt waren ca. 140 Stück Milchschweine und etliche Käufer beigeführt. Handel lebhaft, verkauft zu guten Preisen, später gingen dieselben etwas zurück. Käufer fanden gute Auswahl. Die Preise bewegten sich pro Paar Milchschweine von 22—34 M., Käufer-schweine 23—25 M. per Stück.

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. August 1883. höchst. mittel. niederst. Dinkel 6 M. 96 Pf. 6 M. 45 Pf. 6 M. 28 Pf. Haber 7 M. 05 Pf. 6 M. 92 Pf. 6 M. 81 Pf. Gemischt — M. — Pf. 8 M. — Pf. — M. — Pf. Kernen — M. — Pf. 9 M. 20 Pf. — M. — Pf. Ferner per Einri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen — M. — Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen — M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Weiszkorn 3 M. 30 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 4. August.

20 Frankenstücke . . . 16 23—27
Englische Sovereigns . . . 20 41—45
Dulaten . . . 9 70
Dollars in Gold . . . 4 17—21

Der Murrthal-Bote.

Nr. 93.

Donnerstag den 9. August 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.
Oberamt Badnang.

Oberamtssteuer-Umlage

pro 1. April 1883/84.

Nach den Verfügungen des R. Steuercollegiums vom 11. April 1883 und 16. Juni 1883 (Reg. Bl. S. 32 und 162) und nach der vom R. Bezirkssteueramt gefertigten Berechnung hat der Oberamtsbezirk Badnang an der durch das Finanzgesetz vom 8. Juni 1883 (Reg.-Bl. S. 121) festgesetzten directen Staatssteuer im Gesamtbetrage von 8 723 315 Mark für das Etatsjahr 1. April 1883/84 zu übernehmen:

auf das Grundeigentum	60948 M. — Pf.
„ die Gebäude	19996 M. 3 Pf.
„ die Gewerbe	17811 M. 80 Pf.

98 755 M. 83 Pf.

Hiezu kommt nach Amtsversammlungsbeschluss vom 25. April 1883, genehmigt durch Regierungserlass vom 25. Mai 1883 Nr. 3802 eine Amtschadensumlage von und für die betheiligten Gemeinden Straßenunterhaltungskostenbeitrag von den in Amtscorporations-Verwaltung übernommenen Straßenstrecken an — 12 915 M. nach Abzug der pro 1883 auf die Amtscorporation übernommenen 25%.

39 000 M. — Pf.

9 686 M. 25 Pf.

Zusammen 147 442 M. 8 Pf.

An diesen Summen haben die einzelnen Gemeinden nach der theils vom R. Bezirkssteueramt, theils von dem Amtsversammlungsactuarat vorgenommenen gleichlichen Vertheilung die in der nachstehenden Uebersicht enthaltenen Beträge zu übernehmen und in monatlichen Raten auf den 20. jeden Monats unfehlbar an die Amtspflege abzuliefern.

Die Unteramtsvertheilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach den verschiedenen Catastern hat, soweit dies nicht bei der Gebäude- und Gewerbesteuer bereits vollzogen ist, alsbald zu geschehen und ist Vollzugsanzeige bis

10. October 1883

Hierzu zu erstatten.

Badnang den 3. August 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Gemeinden.	Grundsteuer.		Gebäudesteuer.		Gewerbesteuer.		Zusammen.		a) Amtschaden.				b) Straßenunterhaltungskosten.	
	Parzellen.	Gesammts-gemeinde.	Parzellen.	Gesammts-gemeinde.	Parzellen.	Gesammts-gemeinde.	Parzellen.	Gesammts-gemeinde.	Parzellen.		Zusammen.		Zusammen.	
Badnang	4302	10	5082	19	10497	56	19881	85	7509	72	619	13		
Mittelschönthal	516	3	97	60	7	35	620	98	227	55				
Ober- mit Neuschönthal	585	66	236	74	239	9	1061	49	388	98	70	50		
Röthelschhof	41	62	9	81			51	43	18	84				
Stalgacker	26	77	18	76	4	70	50	23	18	41				
Stiftsgrundhof	444	15	97	60	35	85	542	34	206	38				
Ungeheuerhof	469	96	109	5	26	10789	40	614	225	31	116	63		
Unterschönthal	381	6	109	37	4	26	494	69	191	91				
Allmersbach			5761	12	81	10	23317	87	929	73	392	25	9593	36
Althütte	393	23	181	23	433	13	2352	36	289	70	257	21	1321	98
Kallenberg	249	39	68	15	184	19	758	65	229	70	257	21		
Lugenberg	424	68	87	67	21	33	338	87	125	73	111	63		
Ronnenmühle	60	47	20	17	15	13	527	48	193	28	171	61		
Schöllhütte	121	59	86	58	19	98	100	62	36	86	32	74		
Voggenhof	113	83	27	15	57	6	265	23	109	97	97	65		
Bruch			470	95	1	76	299	45	68	3	60	41	1554	82
Cottenweiler			125	18	14	7	644	72	272	1	20	62	292	63
Ebersberg	191	10	165	31	23	13	1044	91	411	60	137	62	549	22
Staatsdomäne Schloßgut			109	37	37	99	338	46	124	2	63	75		
Forstbach	1367	41	109	37	37	99	338	46	53	55			241	32
Hinterwestermurr	358	34	109	37	37	99	338	46	760	99	16	12		
Köbersberg	359	78	60	19	125	98	1868	83	154	1				
Mittelberg	724	61	60	8	4	56	424	42	155	52				
Schöllhof	188	88	112	43	15	10	852	14	312	25	261			
Grab	332	58	30	42	2	64	221	94	81	34	20	25	1761	48
Mannweiler	195	4	638	56	150	4	3787	62	317	19	106	2		
Morbach	298	20	129	76	79	19	541	53	85	96	22	93		
Rödersmühle	41	81	33	37	6	17	234	58	138	45	79	67		
Schönbrunn	338	74	66	41	10	58	375	19	28	54	4	75		
Schönbalerhöfse	51	61	20	61	15	13	77	55	220	48	90	30		
Trausenbach	404	96	86	80	16	75	442	29	220	48	90	30		
Großaspach	3735	42	104	14	29	29	62	4	1861	41	424	50		
Fürstehof	427	68	848	92	448	52	5032	86	186	49			2472	40
Großlerlach	889	39	79	98	1	32	508	93	425	10	264	40		
Hilshof	227	27	64	34	67	88	1157	91	110	52	18	72		
Hemmersbach	164	25	64	34	9	99	301	60	123	95	21		963	69
Heiningen			100	21	79	79	338	25	1797	76			886	17
Heutenbach			365	19	22	1	1655	97	606	80	279	37	441	97